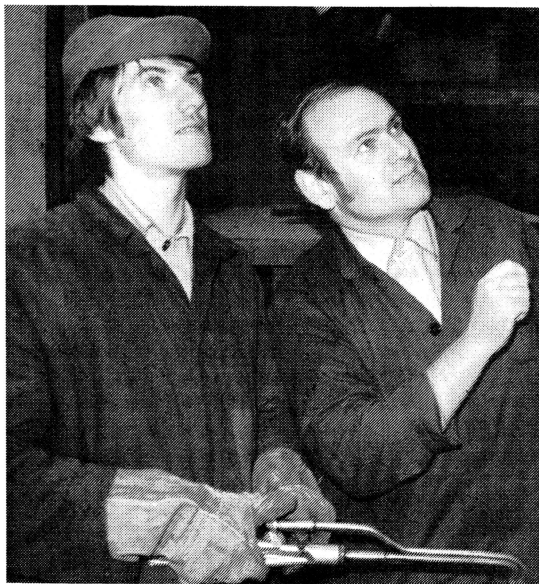




Siegfried Fricke, Meister im Magdeburger Georgi-Dimitroff-Werk, und sein Kollektiv sind Initiatoren der Wettbewerbsinitiative „Alle erreichen, jeden gewinnen, keiner bleibt zurück neben mir“. Unser Bild: Genosse Fricke (r.) weist den Lehrling Andreas Werner in Schweißarbeiten an einem Schaufelradbagger ein.

Foto: Regina Artmann

Datsche gar nicht mehr merkten, was rundherum in der Welt passierte. Heute sind wir der Auffassung, das, was wir mehr produzieren, leisten wir in erster Linie, um den Frieden zu sichern und zu erhalten. Natürlich freuen sich meine Kollegen über jede sozialpolitische Maßnahme. Aber wir wissen auch, man kann aus einem großen Topf nur etwas herausnehmen, wenn man ihn vorher gefüllt hat und man auf-

paßt, daß kein Dieb mit schmutzigen Fingern hineinfäßt. Wir lassen uns nicht von Spekulanten, woher sie auch kommen mögen, in unsere Taschen fassen. Unser Kollektiv steht voll hinter den Maßnahmen zur Erhöhung des Mindestumtausches.

Wir wissen, die achtziger Jahre sind kein Spaziergang. Allein die vorgesehenen 12,5 Prozent Leistungssteigerung in diesem Jahr gibt uns noch manche Nuß zu knacken. Sie verlangt den ganzen Menschen.

Unser persönlicher Anteil für 1981 sind nochmals zwei Prozent Stammkarten wirksame Einsparung ergebnisbezogener Normstunden. Im persönlichen Planangebot hat jeder dazu seine Aufgaben fixiert. Wir werden so arbeiten, daß keine Mehr- und Nacharbeiten notwendig sind, um die Qualität unserer Erzeugnisse zu sichern. Bis zum X. Parteitag wollen wir eine zusätzliche industrielle und abgesetzte Warenproduktion in Höhe eines Arbeitstages erreichen. Die Planaufgaben 1981 in der industriellen und abgesetzten Warenproduktion um ein Prozent zu überbieten ist Inhalt unserer Verpflichtung. Das sind die Pfunde unserer Brigade, die wir auf den Tisch der Republik legen werden. Mein Kollektiv hat sich viel vorgenommen. Es hat in einem Jahr Ergebnisse erreicht, die sich sehen lassen können.

Viele andere Kollektive unseres Werkes haben meine Initiative aufgegriffen. Sie gehen den gleichen Weg. Ihre Mitglieder eifern mir nach und sind selbst zu Bestarbeitern geworden. Darüber freue ich mich am meisten. Die Mühe hat sich gelohnt. Jeder ist bereit, seinen Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu leisten.

Siegfried Fricke
Meister im VEB Schwermaschinenbau „Georgi Dimitroff“
Magdeburg

Leserbriefe

bautaktstraßen, in den Bereichen der Vorbereitung oder Vorfertigung im Kampf um die Erhöhung der Effektivität und der Qualität im Vergleich zu der im Gesellschaftsbau wesentlich unkomplizierter. Im Gesellschaftsbau arbeiten die Genossen einer Parteigruppe verstreut an verschiedenen Standorten im Bezirk und darüber hinaus. Die politische Bedeutung des Gesellschaftsbaus innerhalb des komplexen Wohnungsbaus ist bekannt. Die Parteileitung hat in den letzten Jahren und insbesondere in Vorbereitung und Durchführung der Parteigruppenwahlen dieser Frage

noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet als bisher. Ihr Ziel ist es, die Arbeit der territorial voneinander getrennten Mitglieder solcher Parteigruppen stärker zu unterstützen.

Dazu trägt auch eine gezielte, durch unser beschlossenes Kaderprogramm vorbereitete Auswahl von Parteigruppenorganisatoren bei, die auf Grund ihrer Tätigkeit den Kontakt zu mehreren Baustellen und dadurch zu allen Genossen der Parteigruppe haben. Dazu waren da und dort auch Delegierungen von Genossen in andere APO-Bereiche notwendig. Die Partei-

gruppenorganisatoren sind jetzt in der Lage, jedem Mitglied konkrete Aufgaben zu übertragen, den Informationsfluß zu sichern und alle organisatorischen Fragen zu klären. Die Parteigruppenversammlungen zur Abrechnung der Maßnahmepläne - sie finden in diesen Kollektiven in der Regel vor der APO-Mitgliederversammlung statt - können durch den Gruppenorganisator langfristig und planmäßig vorbereitet werden.

Günther Wölfling
Parteisekretär im
VEB (B) Wohnungsbaukombinat
„Wilhelm Pieck“ Suhl